



Ostschweiz: 22. August 2008, 01:05, ONLINE

Aufstand der Basis

St. Galler SVP unterstützt Referendum gegen Ausweitung der Personenfreizügigkeit

WIL. Das Parteivolk setzt das SVP-Establishment um Blocher und Brunner unter Druck. Mit der St. Galler SVP befürwortete am Mittwoch in Wil eine weitere Kantonalsektion das Referendum gegen die Personenfreizügigkeit. Sie folgte mit klarem Mehr einem Antrag der Jungen SVP.

ANDREAS FAGETTI

Beim Thema Ausländerpolitik versteht die SVP-Basis keinen Spass – dann übergeht sie selbst Übervater Christoph Blocher. Dieser hatte dem «Scheinreferendum» gegen die Personenfreizügigkeit aus taktischen Gründen eine Absage erteilt, die Beschlüsse von Bundeshausfraktion, Zentralvorstand und Auns gedreht und sich damit auch an der Delegiertenversammlung im Wallis durchsetzen können.

Eine Frage der Glaubwürdigkeit

Jetzt aber hat der abgewählte SVP-Bundesrat in dieser Frage einen wachsenden Teil der Basis gegen sich, obwohl man sich in der Sache selbst – Wortbruch von Parlament und Bundesrat – einig ist: Im Wiler Stadtsaal bewegte nicht so sehr die Frage einer weiteren möglichen Abstimmungsniederlage – eine Mehrheit der Delegierten stilisierte vielmehr die Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien zur Glaubwürdigkeitsfrage und zu einem Widerstandsakt gegen undemokratische Machenschaften der Parlamentsmehrheit.

Die Stimmen der Delegierten

Genau das habe die SVP stark gemacht – dass sie nicht vor der Angstmacherei und den Drohungen der anderen Parteien gekuscht und Niederlagen nicht gefürchtet habe, rief ein Delegierter in den Saal. Und eine Delegierte meinte, wenn das so weitergehe, «kommen am Schluss noch die Serben und Türken». Bald habe man dann im eigenen Land nichts mehr zu sagen. Im Heimatkanton Toni Brunners folgte selbst der Vorstand mit Parteipräsident Toni Thoma dem Antrag der Jungen SVP. Thomas Vorgänger im Amt war am Mittwochabend nicht anwesend: Toni Brunner und auch Nationalrätin Jasmin Hutter hatten sich wegen einer Sitzung entschuldigen lassen.

Auch Parteivorstand dafür

Aber nicht nur die kantonale Parteiführung, auch die Nationalräte Lukas Reimann – wenig überraschend – und Elmar Bigger setzten sich in ihren Voten für das Referendum ein. Nach einer über einstündigen Debatte vor den Kameras des Schweizer Fernsehens und einem von Wirtschaftsvertretern unterstützten Gegenantrag (Stimmfreigabe), der chancenlos blieb, stimmten bei vier Enthaltungen 119 Delegierte für die Unterstützung des Referendums und 25 dagegen.

Parteipräsident Toni Thoma fokussierte in seiner Rede freilich nicht auf die parteiinterne Spaltung in der Frage des Vorgehens, sondern auf die Verquickung von Weiterführung der Personenfreizügigkeit und ihrer Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien. Diese Paketlösung stehe im Widerspruch zu früheren Beteuerungen des Bundesrates, der versprochen habe, beide Themen dem Volk separat vorzulegen. Dieser Wortbruch sei undemokratisch und inakzeptabel.

Mit St. Gallen hat sich somit eine weitere Kantonalsektion vom Vorgehen der Mutterpartei distanziert und will dem Stimmvolk aus den von Thoma genannten Gründen das letzte Wort einräumen. Das sehen auch die Parteikollegen im Tessin, in Solothurn, in Schwyz, Luzern und im Unterwallis gleich. Auch in anderen Kantonen brodeln es deswegen an der Basis.

Hess gibt keine Zahlen bekannt

Die Unterschriftensammlung läuft – 50 000 Unterschriften müssen her. Hinter dem Referendum stehen die Junge SVP, die Lega dei Ticinesi, die Schweizer Demokraten, die Freiheits-Partei, die Unternehmer-Vereinigung gegen den EWR/EU-Beitritt sowie die SVP-nahe Jugendorganisation «Young4Fun». Erich J. Hess, Präsident der Schweizer Jung SVP, gibt sich vorsichtig. Ob das Referendum zustande komme, sei auf Messers Schneide. Ein Gelingen hänge nun auch vom Einsatz jener Kantonalparteien ab, die sich für das Referendum stark machten. Gesammelt wird seit geraumer Zeit, aber Zahlen will Hess noch nicht bekanntgeben. Man habe eben 60 000 Briefe verschickt, und am 30. August sind Standaktionen geplant.

Weitere Artikel zu diesem Thema :

Zwei Ja

Die Delegierten fassten auch zwei Abstimmungsparolen. Am 28. September stimmen die St. Galler über eine Steuergesetzrevision ab, die Steuersenkungen für Privatpersonen und Firmen bewirkt. Ausserdem haben sie über den Neubau des Fachhochschulzentrums Bahnhof Nord in St. Gallen zu befinden.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
